

# Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle u. b. Reklamion  
Dresden-U. 16, Holzmarktstraße 48  
Hörnsprecher 21366  
Postcheckkonto Leipzig Nr. 14797

Besitzberecht:  
Ausgabe A mit Werte: Beilage vierteljährlich  
2.40 M. In Dresden und ganz Deutschland  
2.88 M.  
Ausgabe B viermonatlich 2.10 M. In  
Dresden und ganz Deutschland bei Haus  
2.52 M. In Österreich 4.00 M.  
Eingeschränkt 10 M.  
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen  
Wochenenden nachmittags.

Anzeigen:  
Abnahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr,  
von Privatanzeigen bis 11 Uhr bzw.  
Preis für die Zeit Spätzeit 20 J. im Stell-  
messer 60 M.  
Für unbedeutend präzisierte, sowie durch An-  
zeicher ausgeschriebene Anzeigen können wir die  
Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes  
nicht übernehmen.  
Erweiterung der Reklamation:  
11-12 Uhr vorm.

Einige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

## Französische Grausamkeiten

### Was manche Landwirte nicht bedenken

Von Seiten der Landwirtschaft hört man heute sehr häufig Namen über die zahllosen behördlichen Vorschriften und Verordnungen sowie über die immer strenger werdenden Einschränkungen im landwirtschaftlichen Betrieb. Diese Einschränkungen sind für den an Arbeit gewohnten Bauermann gewiß hart und schwer, aber man vergibt dabei vielleicht eine wesentliche Ursache. Manche dieser Vorschriften und Einschränkungen hätten nämlich nicht so schwer und streng zu werden brauchen, wenn jeder von vornherein das Gewissen behalte in allem seine Pflicht getan hätte. Auf diese Tatorte weist beispielweise das Organ des Bauernvereins für Frankreich, der "Französische Bauer" (Nr. 10) hin in Anknüpfung an die Verordnung, daß seit dem 19. Februar alles Brotgetreide bis auf 94 Prozent auszumahlen ist. Aufgrund dieser hohen Ausmahlung fällt zelest ein Anteil für die Landwirtschaft natürlich nicht mehr ab. Indes wirkt der "Französische Bauer" dabei die Frage auf, wer diese ernste Notwendigkeit verschuldet habe, und er kommt zu der Antwort: "Wenn das notwendig ist, dann tragen ein gut Teil Seine daran diejenigen Angehörigen des Bauernstandes, die unbekümmert um alle Ermahnungen, um alle Hinweise auf den Ernst der Zeit Proletariede verfüllt haben. Es ist aber nicht allein die Verschaffung des Brotgetreides, die uns in diese Schwierigkeiten gebracht hat. Leider sind in ganz Deutschland und auch bei uns in Bayern Hunderte und Tausende von Fällen aufgedeckt worden, wo Müller den Bauern mehr Getreide vermaßen haben, wie sie durften." Sicherlich nicht aus Eigennutz und ungehöriger Länderei gegen die Landwirtschaft, so betont der "Französische Bauer", seien die schärfsten Bestimmungen erlassen worden, sondern aus harter Notwendigkeit heraus. Und wenn die Bestimmungen künftig noch härter werden müßten, wenn schließlich den Bauern überhaupt die Selbstversorgung ganz genommen würde, dann müßte man sagen: "Sagst nicht über jene, die gewungen waren, solche Anordnungen zu treffen, sondern über jene über eure Standesgenossen!"

In ähnlicher Weise schreibt auch das "Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins" (Nr. 6) unlöslich der Verordnung über die schwärfste Ausmahlung des Brotgetreides: "Einen kleinen Teil der Verantwortung für die den Betrieb der Landwirtschaft erschwerende Maßregel tragen alle diejenigen Landwirte, welche die dringenden Auflordnungen und Anordnungen der Behörden und der landwirtschaftlichen Verbände nicht beachtet haben und leichtfertig, ohne sich über die Folgen ihres Tuns Rechenschaft zu geben, die Verbitterungsverbote übertreten und Proletariede versüttet haben." Es ist ganz selbstverständlich, daß selbst das beste Kriegsnährungsamt und die schönsten Pläne zur Lebensmittelversorgung versagen müssen, wenn diese Maßnahmen im Lande selbst keine Unterstützung finden. Die Pläne des Kriegsnährungsamtes müssen sich stützen auf die Angaben, die von den Landwirten gemacht werden, und wenn diese Angaben sich als falsch herausstellen, dann muß auch ihr ganze Verantwortung, weil auf verfehlten Grundlagen aufgebaut, in sich zusammenstürzen, und die Bauern selbst haben schließlich den Schaden davon. Wenn beispielsweise Kartoffeln und Getreide zu gering angegeben werden, dann muß das Kriegsnährungsamt zu schärferen Maßnahmen übergehen, es muß eine weitgehende Abschaltung des Viehbestandes versucht werden, und wenn diese Maßnahme sich nachher als falsch erweist, dann sollte man die Säuld dafür nicht der Behörde zuschieben, sondern den unrichtigen Angaben, die gemacht worden sind und die zu jenen Maßnahmen die Veranlassung gegeben haben.

Dergleichen können auch übertriebene hohe Preise für die Landwirtschaft schwere Schädigungen zur Folge haben. Nicht allein deshalb, weil infolgedessen in den städtischen und industriellen Kreisen die Erhöhung sich immer mehr gegen die Landwirtschaft richtet, sondern auch noch aus einem andern Grunde. Der Landwirt ist nämlich nicht allein Verkäufer, sondern auch Käufer. Der Landwirt muß eine Reihe von Betriebs- und Bedarfsgegenständen kaufen wie Saatgut, Dünger und Huttermittel, Milchvieh, Jungvieh, Rindvieh, Pferde, Maschinen, Geräte, Eisen, Kohlen und allerlei sonstige Gegenstände für den Haushalt und Betriebsbedarf. Die Höhe der Lebensmittelpreise ist aber immer der Maßstab für die Preisbildung aller übrigen Waren. Wenn also die Lebensmittel zu stark im Preise liegen, so wird auch alles andere teurer, und zwar vor allem auch diejenigen Waren, die der Landwirt selbst kaufen muß.

### Das Neueste vom Tage

#### Der östliche deutsche Tagessbericht.

Amtlich. (W. T. B.) Großes Hauptquartier,

25. April 1917:

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf dem Schlachtfeld von Arras wird seit gestern früh am das Dorf Gavrelle gesäumt; nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Endlich der Scarpe-Niederung entbrannt nodiniert zu beiderseits der Scarpe Arras Cambrai der Kampf von Neuem; auf breiter Front griffen englische Divisionen, in tießen Stosstößen heran, über Monchy-Baocourt an. Am Feuer und harten Nahkampf droht der englische Zuar Überall unter den schwersten Verlusten zu kommen.

Stabbedeckungen und Infanteriestieger weichen über den 23. April, daß die Zahl der vor der Front liegenden toten und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei gegenstößen sind durch unsere Infanterie 650 Gefangene gemacht worden. Mehrere Panzerfahrzeuge wurden zerstört.

Nah der Süste drangen am 23. April nach waffengewoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die feindliche Stellung und brachten 21 Franzosen gefangen. 4 Waffenabwehr als Preise zurück.

Am 23. und 24. April kam es im Vorfeld unserer Kampfslinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Schüssen, bei denen der Gegner neben blutigen Verlusten auch Gefangene einbüßte.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front verstärkte sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorstöße bei Bourbaisse-Br., am Primont und westlich der Scarpe blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Die Lage ist unverändert.

Am 23. April verloren die Engländer und Franzosen durch Luftangriffe 20 Flugzeuge und einen Zeppelin; am 24. April kostete sie 19 Flugzeuge, von denen 16 in Luftkämpfen, drei durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Lieutenant Bernert schoss seinen 20., 21., 22. Gegner ab. Bei einem unserer Gegenstöße bei Gavrelle schlug Hauptmann Rorer, Führer einer Schützenstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Metern Höhe voran und beschoss aus seinem Flugzeug die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jabolstadt, Postawy und an der Bahn Brozow-Tarnovci tätig waren.

#### Mazedonischen Front

Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Bardar und Dolcan-Sre starken Wirkung englischer Artillerie folgten gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Französisches Barbarentum

Berlin, 24. April. (W. T. B.) Bei dem abgeschlagenen ersten Sturm auf St. Quentin am 13. April hielten die Franzosen zwei Stunden lang deutsche Gräben bei Orphelinat und der Diette-Herme fest. Die Deutschen fanden bei der Rückeroberung die deutsche Besatzung einschließlich zurückgelassener Verwundeten erstickt vor. Auf dem Verbandsplatz Orphelinat wurde ein Deutscher noch lebend mit Revolverschuß in Unterleib gefunden. Er bestätigt, daß ein französischer Offizier kurz vor dem Eindringen der Deutschen auf 2 Meter Entfernung den Revolver auf die Verwundeten abgeschossen habe. Auch Gefangene, bei denen Schlagmesser gefunden wurden, geben zu, daß Peche gegeben wurde, alle Gefangenen und Verwundeten niedergemacht.

Tat der landwirtschaftliche Betrieb in dieser schwierigen Zeit, die eine große Not und Elternzeit für alle in sich ebenfalls starke Einbrüchen gefallen lassen muß, sollte notwendig jeder als unvermeidlich eingeschätzt werden. Dies um so mehr, als heute die Landbevölkerung in vielen Punkten vor der Stadt und Industriebevölkerung erheblich zurückzustehen. Dies gilt vor allem von der Ernährung. Vor dem Ersten Weltkrieg, wo dem Menschen widerfahren kann, vor dem Kriege bleibt der Landwirt bewahrt. Und was bedeuten die Einschränkungen des landwirtschaftlichen Betriebes gegenüber den harten Einschränkungen, die sich zahlreiche städtische Betriebe heute gezwungen müssen? Wie viel städtische Betriebe und Unternehmen werden nicht durch einen Krieg vollständig ruinieren, ohne daß sie dahin entwöhnt werden? Knobelsdorffs infolge des Krieges über den Vaterländischen Hilfsdienst werden harte anstrengende Betriebe und Gewerbe in der Stadt zwangswise stillgelegt und geschlossen. Das sind oft ganz einfache Einbrüchen als wie sie dem landwirtschaftlichen Betrieb zugemessen werden. Dies sollten die Landwirte gerechterweise bedenken, wenn sie einmal Anlaß zu klagen zu haben vermeinen. Keine ist nicht die Zeit, um über Kosten, Rendite und Ausprüche zu reden, sondern heute nicht einzigt und allein die strenge Pflichterfüllung und die unabdingbare Opferbereitschaft gegenüber dem Vaterlande.

#### Deutscher Reichstag

Berlin, 24. April. Der Reichstag nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Scheidemann über die Perioden, mit Hilfe französischer Gefangener Senden zu verbreiten und unsere unentbehrlichen Nahrungsmitte zu zerstören, erwiderte Generalmajor Friedrich, daß in einem an französischen Gefangene gerichteten Paket in ein Buch eingerollt fünf Zettel gefunden wurden, die in Schlüsselbrief Auforderungen an die feindlichen Kriegsgefangenen zur Zerstörung Brandstiftung, Erregung von Viehseuchen, Schädigung der Stofflieferanten und Ernte um, enthielten. (Wehrhohe Bekämpfung.) Aus dem Inhalt und aus dem Außen der Zettel ergibt sich klar, daß es sich um einen arch angenommenen Plan handelt. Deutschland wird dadurch zerstört. Die Bevölkerung ist daher durch die Presse hierüber aufgeklärt worden. Außerdem in eine verschiedenste Durchdringung aller an die Kriegsgefangenen gerichteten Positionen angeordnet worden. Das Material hat bestätigt, daß es sich um eine weitverzweigte Organisation handelt. (Wort, Wort und Bewegung.) Auf eine Anfrage des Abgeordneten Dr. Reinmann-Höfer, ob der Reichsfanzer schnellst Anordnungen treffen will, daß solden fremden Bundesstaaten, die wegen ihres geringen Umfangs nicht in der Lage sind, einen billigen Ausgleich innerhalb des eigenen Gebietes vorzunehmen, für die Ernährung der Fremden ein Erlob gegeben wird, antwortete der Direktor im Kriegsnährungsamt v. Oppen, daß eine völlige Ausdehnung des Fremdenverkehrs aus Rücksicht der Gesundheitspflege nicht erforderlich sei. Eine besondere Bereitstellung von Lebensmitteln könne aber nicht erfolgen. Die Balkanstaaten sollen Vorschüsse an Lebensmitteln erhalten, die dann später wieder verrednet werden. Nach Erledigung einiger kleiner Sachen ist nun der Präsident vor, die nächste Sitzung erst am 2. Mai abzuhalten mit der Tagesordnung: Weiterberatung des Gesetzes.

An diesen Vorschlag schloß sich eine längere Debatte, nach der der Vorschlag schließlich angenommen wurde.

Abg. Scheidemann (Soz.) bedauert, daß der Reichstag heute nur zusammengetreten sein soll, um sich sofort wieder zu verlegen. Wenn auch eine Anzahl Mitglieder der Reichsämter zur Zeit an der Teilnahme an den Verhandlungen verhindert seien, so erscheine doch eine Aussprache über die Probleme der inneren und äußeren Politik jetzt notwendig und dringend, um Klarheit zu schaffen, wie der Kurs der deutschen Reichspolitik nach innen und außen gerichtet sein soll.

Abg. Ledebur (Soz. A.-O.) beantragt, daß morgen der Wirtschaftsplan für 1917 auf die Tagesordnung gelegt werde. Der Präsident ruft den Redner wieder zurück zur Sache und entzieht ihm schließlich das Wort.

Abg. Graf v. Bawr (Ges. A.-O.) stellt fest, daß sehr große Teile des Hauses anderer Ansicht als Scheidemann seien. (Zustimmung.) Darin wäre Redner mit ihm einig, doch entschieden das dringende Bedürfnis besteht, authentisch



Die letzten Nachrichten aus Finnland zeigen, daß ja auch dort die ersten Anzeichen von Anarchie bemerkbar machen. Anlässlich eines Streiks griffen auch russische Soldaten ein, indem sie die Bewilligung der von den Arbeitern aufgestellten Bedingungen verlangten. Der zweite Vorsitzende des Senats Tofsi erklärte dem Generalgouverneur, die Finnländer würdigen nicht, daß russische Käptränen in die inneren Verhältnisse Finnlands eingreifen.

Der Petersburger Vertreter des „Daily Express“ berichtet, daß in den politischen streiten der Wunde, die Beziehungen zu sowjetrussland von Friedensland abzubrechen, im Steigen begriffen sei.

Den „Daily News“ wird aus Petersburg gemeldet, daß besonders in den Gouvernements von Bessarabien, Polozien und Wolhynien zahlreiche Agitatoren, meist in Uniform, von Dorf zu Dorf gingen, um bei den Bauern Stimmpunkte gegen den Krieg zu machen.

Die russischen Blätter veröffentlichten lange Listen eingesetzter Beamter. Darunter sind der Militärgouverneur von Galizien Trepow, die Gouverneure von Jitow, Oberon und Tula, sowie die höchsten Beamten der Verwaltung im Staatsrat und in Sibirien.

#### Luxemburg

##### Luxemburgische Ministerkrisis

Luxemburg, 24. April. (Ab. L. B.) In Beginn der heutigen Sonntagsausgabe erklärte Staatsminister Thorn, daß die jetzige Regierung nicht mehr das Vertrauen habe, das sie verlangen müsse, und daß sie daher ihr Mandat in die Hände des Großherzogin zurückgelegt habe.

#### Schweden

In beiden Kammern des Reichstages wurde ein schwerer Antrag eingebracht, der ein engeres Zusammenwirken zwischen der Regierung und dem Reichstag herbeizuführen begeht. Es werden Maßnahmen verlangt, wonach der Reichstag andauert über die äußeren politischen Differenzen des Reiches unterrichtet und der Geheimausschuß in einer fest stehenden Einrichtung gewandelt werden soll. Auch außer der Reichstagssitzung besteht.

Der König von Dänemark kam gestern Morgen zu Stockholm an. Er wurde von dem Könige, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin sowie weiteren Fürstlichen empfangen. Von der Wenge ehrfürchtigvoll begrüßt, führte die Majestäten zum Schlosse.

Zu dem am 23. d. M. von Brabning veranstalteten Staaten-Parlament schreibt die „Voss. Zeit.“ Es ist wesentlich anders zu bewerten, als die Demonstrationen in der Abstimmungsmitte, die seit einigen Tagen in einer Reihe schwedischen Städten stattfanden. Bei der Abstimmung hat es sich um eine unerhörliche Reaktion der vielen Vertreter pro-englischer Bühlerci gehandelt.

#### England

Die Kartoffeln reichen in England noch für vier Wochen, weshalb an Kriegsgefangene keine mehr abgegeben werden. Außerdem hat sich eine Brotpackerliga gebildet, deren Mitglieder so wenig Brot als möglich essen wollen. Die täglichen Kriegsausgaben der Engländer belaufen sich nunmehr auf 140 Millionen Pfund.

#### Italien

Zwei lange Sitzungen des Ministerrates haben jetzt stattgefunden. Sämtliche Minister waren anwesend.

#### Spanien

Der Ministerrat hat sich eingehend mit den Vorwürfen beschäftigt. Der König hat andauernd Besprechungen mit den hervorragendsten Politikern.

#### Amerika

Auf den Eisenbahnzug in welchen Balfour von London nach Washington fuhr, soll ein Anschlag verübt worden sein, der durch die Wachsamkeit des amerikanischen Sicherheitsdienstes vereitelt worden sei. Hierzu bemerkten verschiedene Blätter, man sehe, der englische Minister wisse so gut für sich Reklame zu machen, wie der erste beste Präsidentenwahlkandidat im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten selbst.

#### Brasilien

Die Bevölkerung der Hauptstadt hat die Plakate der Friedensliga zerrissen, die Brasilien aufforderten, Deutschland den Krieg nicht zu erklären. Der Kaiserlich-Königliche Kommandant hat die Regierung aufgefordert, Deutschland den Krieg zu erklären. Die Bevölkerung hat vor der Gesandtschaft und dem Konsulat in Uruguay wegen dessen militärischer Mitwirkung Freudenkundgebungen veranstaltet.

#### Mexiko

Präsident Carranza hat in seiner neuen Staatsverfassung der ganzen katholischen Geistlichkeit das Wahlrecht entzogen, weil sie kein Verständnis für Mexiko (soll wohl heißen für kein Mexiko) habe. Auch die meisten der übrigen, so verächtigten Kirchenfeindlichen Gesetze bleiben bestehen. Ausländische Priester dürfen in Mexiko der Seelsorge nicht obliegen. Es werden also auch noch die wenigen französischen und spanischen Priester, die noch nicht fortgejagt wurden, die nächsten Wochen aus Mexiko vertreiben werden. Die Kirche in Mexiko darf keinen Grundbesitz erwerben, weder direkt noch durch Mittelpersonen. Alles Kircheneigentum bleibt Staatseigentum. Die Schulen werden vom Staat überwacht, und der Unterricht ist staatlich. Die Heiligkeit der Ehe wird mißachtet, indem die Ehescheidung eingeführt wird.

#### Aus Stadt und Land

Dresden, den 25. April 1917.

\* Das königliche Hoflager wird am 1. Mai auf der Villa Bachwitz verlegt werden.

\* Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg empfing gestern mittag 12 Uhr die s. Vor-

figende der weiblichen Ortsgruppen Sachsen des Vereins für Deutschkunst im Auslande, Frau Prof. Beck mit fünf Vertreterinnen der Gruppen. Die Damen berichteten ihrer Rgl. Hoheit über die Arbeit des Vereins, einen besonderen Zweig für Flüchtlingsfürsorge der sächsischen Frauen- und Wäldchengruppen zu gründen.

\* Das Anwachsen der Massenspeisungen. Allein im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Riesa arbeiten bereit gegen 20 Kriegsstädte. Im Dezember vorigen Jahres lieferten sie insgesamt 215.757, im Januar 1917 302.965, im Februar schon 408.554 Portionen und im März war gar mit einer Gesamtausgabe von 638.247 Portionen die halbe Million weit überschritten.

\* Die Generaldirektion der jüdischen Staatsobertanahmen teilt mit, daß der neue Sommerablaufplan auf den sächsischen Linien in diesem Jahre ausnahmsweise erst am 1. Juni eingeführt wird.

\* Der Sachsenverein zu Berlin beginnt am Sonntag in Anwesenheit der sächsischen Bundesratsbevollmächtigten und anderer namhafter Persönlichkeiten der sächsischen Kolonie in Berlin sein 21. Stiftungsfest in würdiger, dem Ernst der Zeit angemessener Weise durch eine Festvorstellung für die Angehörigen der sächsischen Armee aus den Lazaretten Groß-Berlin.

\* Der Innungsausschuß zu Dresden beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit den Fragen des Patriotischen Hilfsdienstes und der hierfür zusammengefügten Kommissionen, ferner mit der Lage der Innungsfachschulen, die infolge des Krieges mit Schwierigkeiten kämpfen haben, sowie mit der Angelegenheit der Gesellenprüfung und der Ausgabe von Lehrbriefen an anscheinende Lehrlinge, die keine Gesellenprüfung abgelegt haben.

\* Der Konseriative Verein zu Dresden hält am Freitag, den 27. April, abends 8 Uhr im Saale des Vereinshauses, Bismarckstr., eine öffentliche Versammlung ab. Als Redner ist Herr Professor Dr. Hösch aus Berlin gewonnen worden, der über die russische Revolution und die weltpolitische Lage sprechen wird.

\* Todessfall. Der Gesandte a. D. Conrad Freiherr von der Goltz ist am Sonntag in Weißer Hirsch nach langerer Krankheit gestorben.

\* Der Sächsische Landesprüfungsstelle sind in letzter Zeit wiederholte Klagen über Mindergewichte bei Ablieferung der bestellten Brennmaterialienungen zu Ohren gekommen. Nach Gehör und im Einvernehmen mit der Geschäftsführung des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands warnt die Landesprüfungstelle den betriebsmäßigen Kohlenhandel vor derartigen Unredlichkeiten. Wissenschaftliche Überprüfung werden schärfstens verfolgt werden.

\* Fleischbezug in dieser Woche wie in der vorigen. In dieser Woche kann ebenso wie in der vorigen auf alle Marken E. der Reichsfleischkarte Fleischfleisch übergetestet werden, also für Erwachsene bis 250 Gramm. Außerdem wird wieder die Fleischzusage von 250 Gramm Fleischfleisch gewährt, die aber nur im ganzen abgegeben werden darf.

\* Rüben-Sauerkraut. Jede Person hat Anspruch auf 1/2 Pfund Rüben-Sauerkraut. Wer dies Kraut beziehen will, hat den Ausweis „15“ in der Zeit vom 25. bis 27. April 1917 in einem einfachen Geschäft anzumelden. Ein Pfund kostet 20 Pf.

#### Leipzig

Eine Versteigerung von Kabinett, zu der nur handelsgerichtlich eingetragene Kaufleute (Inländer) zugelassen werden, veranstaltet die Kriegs-Hell-A.-G. in Leipzig am 9. Mai im städtischen Handelshofe dabei.

Auerbach i. B., 24. April. An der Landessiedlungsgeellschaft „Sächsisches Heim“ wird sich die Königlich-Amtshauptmannschaft Auerbach mit einem Kapital von 15.000 M. beteiligen.

Grimma, 24. April. Schwer verbrüht hat sich hier der im dritten Lebensjahr stehende Sohn des Ausländer Ebert beim Sturz in ein größeres Gefäß heißem Wassers in der Waschküche. Rechts wurde der Kleine von seinen Schmerzen durch den Tod erlöst.

Görlitz, 23. April. Einbruchdiebstähle vermögender Art waren in letzter Zeit hier nichts Seltenes. Die Diebe hatten es auf Genümmel und Gebrauchsgegenstände abgesehen. Nunmehr ist es gelungen, die Diebe, welche kaum der Schule entwachsen sind, zu ermitteln.

Frankenberg, 24. April. Tödlich verunglückt ist in Grumbach in einer Pappefabrik die Arbeiterin Bertha Lehme. Beim Aufhängen von Pappe geriet die Unglückliche mit den Haaren in die Transmissionswelle, wobei die Kopfhaft von der Stiel bis zum Rücken abgerissen wurde.

Grimma, 24. April. 3 russische Kriegsgefangene, die aus einem Kohlenloch bei Borna entwichen waren, wurden von dem Kriegsinvaliden Henrichsel festgenommen und dem Distriktsgericht übergeben.

Herrnhut, 24. April. Eine segensreiche Hilfs-tätigkeit während des Krieges entfaltet die hiesige Firma Abraham Dürninger u. So. Sie hat bisher über 435.000 Mark für Wohltätigkeit aufgewendet.

Johanneburgstadt, 23. April. Beschlagnahmt wurde hier auf dem Bahnhof Seife im Werte von 11.000 Mark, die als Reisegepäck ausgegeben worden war, sowie 80 Schokolade. Absender und Empfänger sind unbekannt.

Königshof, 23. April. Tuberkuloseheim. Der Fabrikant Otto Weiß hat außer vielen größeren Spenden für Wohltätigkeitszwecke der Stadt 300.000 Kronen zur Errichtung eines Tuberkuloseheims gewidmet.

Lichtenstein, 24. April. Vom Tode überrascht wurde auf dem Wege zum Bahnhof St. Egidiu der Berliner Geschäftsmann Franz Ladin. Ein Herzschlag hat dem Leben des Mannes ein rasches Ende bereitet.

Lichtenau, 24. April. Die Unterbringung von Kindern auf dem Lande hat besonders hier erreichte Fortschritte gemacht. Ein besonderer Ausbau unter der Führung von Frau Amtshauptmann Gräfin von Cossell-Castell und des Superintenden Dr. Alade hat bis jetzt rund 250 Kinder, zum großen Teil aus Leipzig, in den Dörfern der Oschatzer Umgebung für mehrere Wochen untergebracht.

Bittau, 24. April. Eine Stiftung von 3000 M. hat Frau Sch. Kat. Parikh aus Dresden dem Bittauer Gymnasium vermacht. Die summen sollen einem bedürftigen Schüler zugute kommen.

Zwickau, 24. April. Auf Höhe der Erhöhung der Bergarbeiterlöhne haben die Steinkohlewerke des Zwicker und des Lugau-Zelonther Reviers die Kohlenpreise vom 21. April ab um 20 M. den Doppelwagen erhöht.

Zwickau, 24. April. Auf einem bissigen Schacht ist der Bergzimmerehrling Fröhlich aus Niederhainau versehentlich in einen Förderwacht gestürzt und mit zerkratzten Gliedern unter Kohlen leblos aufgefunden worden. — Am benachbarten Schacht ließ sich der Lokomotiv-Führermann tödlich. Vater von fünf Kindern, von einem Zug überfahren. Dienstliche Verfehlungen sollen ihn dazu getrieben haben.

#### Wettervorhersage für den 26. April 1917.

Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Zeitweise aufklärend, keine wesentliche Temperaturänderung, zeitweise Niederschläge.

#### Kirche und Unterricht

Kreischa i. B., 24. April. Am Sonntag hatte unsere Gemeinde die Freude, ihren neuen Herrn Pfarrer zu begrüßen. Um 7.30 Uhr wurde der Hochw. Herr im Pfarrhaus von Kirchvätern und Vereinsvertretern begrüßt und hierauf in feierlicher Prozession in die dicht gefüllte Kirche geführt. Beim Eintritt begrüßte ihn das von der Cäcilie, unserer Leitung unseres Herrn Knob, treulich gesungene „Herr segne ihn“. Zu seiner Amtseinführung führte Herr Pfarrer Gottfried anlässlich an das Tagessymbol in allen zu Herzen gehender Weise aus, wie er Hoffnung seiner Gemeinde ein guter Diet zu werden. — Um dem Herrn Pfarrer Gelegenheit zu geben, die einzelnen Gemeindemitglieder kennen zu lernen, fand Abends im Vereinshaus eine willkürliche Begrüßungsfeier statt. Auch hierbei bot die Cäcilie ihr Bestes auf! Es hatten die äußerst zahlreichen Christen die Gelegenheit, ihre Wünsche und Hoffnungen dem Herrn Pfarrer vorzutragen! Wie Gottes reicher Segen die Arbeit unseres Herrn Pfarrers Gottfried trötten!

#### Kunst, Wissenschaft und Vorträge

Berlin, 25. April. Der Lustspieldichter Oskar Blumenthal ist gestern abend hier gestorben.

#### Gerichtszaal

Podsund, 25. April. Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Eduard Nöller aus Herne, der am 12. März die Chester des im Felde stehenden Möbelhändlers Hirten in Herne und deren Dienstmädchen in bestialischer Weise ums Leben gebracht hatte, zum Tode.

#### Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Schirgiswalde. Auf dem diesigen Pfarramt haben sich bis jetzt 9 Familien gemeldet, die Stadtkinder in Pflege nehmen wollen. Wenn wird noch eine oder andere Familie diesen Kindern die Wohlfahrt des Landauensehantes gewähren wollen? Schon die frische Luft ist ein Kräutungsmittel! Wer es nicht umsonst tun kann, erhält monatlich gegen 20 Mark Entschädigung. Den Selbstversorger erwähnt noch der angenehme Vorteil, daß ihnen die entsprechenden Vorräte an Kartoffeln usw. überlassen bleiben! Um der bedürftigen Kinder und Gottes Willen über ein jeder, der es vermag, dieses gute Werk!

Dresden. Die Konferenz des Präsidiums der Jünglingsvereine Sachsen im Dresdner Gesellenhaus, Königl. Käferstr., beginnt Montag, den 30. April, nachmittags pünktlich 1.30 Uhr und endet, um allen Teilnehmern wegen der ungünstigen Zugverbindungen die Möglichkeit zu gewähren, wieder rechtzeitig nach Hause zu gelangen, kurz vor 1.30 Uhr. Referate: Seelsorgliche Vorbereitung auf die Schulfestlassung (Pfarrer Dr. Reinisch), Wichtiges von der Döllendorfer Tagung (Kaplan Sprenzel), die Vereinsgefehnovelle und die Jünglingsvereine (Pfarrer Hain). Berichte. Die Herren Präside werden gebeten, einen kurzen Bericht über ihre Vereine zu geben oder, falls Erscheinen unmöglich, einzusenden. Pfarrer Hain, Diöz. Präses.

Dresden. Der Kathol. Kaufmännische Verein Columbus hält morgen abend 1.30 Uhr im Vereinslokal (kath. Gesellenhaus) eine Versammlung ab.

#### Literatur

Religiöse Erneuerung durch die Niedrigung der Missions-Sonntage von Theodor Temming, Rector. (64 S.) 126.—150. Tausend. Buchdr. u. Verlag m. b. H. Revelaer. In hübsch geprägtem Umschlag 15 Pf. Der Verfasser bietet zuerst eine kurze, schlichte Lebensbeschreibung des hl. Aloysius. Dann folgen sechs Andachten für die sechs Sonntage. Dadurch ist eine anregende Abwechslung in den Kommuniontagen gestellt. Daß schon über 125.000 Stück davon verbreitet werden konnten, ist mit ein Beweis der Beliebtheit dieses Büchleins.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil Hauptredakteur Richard Lazarus; für Reklame und Anzeigen J. H. Keller. — Druck und Verlag der „Saxonia“ Buchdruckerei G. m. b. H., sämlich in Dresden.

**Sturmvögel**

Ein Schiffsmann aus dem Nordland.  
Von Anny Wothe.

Kadaver nicht geliebt.  
Autorenrecht Copyright 1916 by Anny Wothe, Leipzig.

(29. Fortsetzung.)

Sigrun schlüttelt traurig das blonde Käppchen, und zwei weise Frauen niesen langsam über ihre Wangen.

„Wie, wie werde ich das ertragen.“ seufzte sie qualisch auf. „Wenn Du wähltet, welch für ein Grauen mich nicht, wenn ich an ihn denke, Du würdest Mitleid mit mir haben. Hörst, was war das?“

„Das Nebelhorn; mit Jahren den Harzer Quellsprudeln entzogen, und zwischen den Klippen und Schären ist es gefährlich bei dem heftigen Sturm.“

„Ah, wünschte, das Schiff gerichtet.“ rief Sigrun, verzweiflicht fand in die Höhe richtend. „denn ich — ich habe den rechten Weg nicht mehr.“

Der Vater wird Dich weinen.“ gab Thit ernst zurück. „Du weißt, dass er immer das Rechte trifft.“

„Du weißt, wie er denkt, seit dieser Nacht, und ich kann ihm nicht folgen.“

Thit legte ihre weide, kühle Hand beruhigend auf die brennende Stirn der Schwester.

Vor mir erst wieder Islands Sonne über uns schien, Sigrun, unte Heimat, von der unsre Dichter schreien:

Nieblich und schön war das Land,  
Schneeweiß die Spalten der Gletscher,  
Heiter der Himmel und blau,  
hell auch und blinkend das Meer,  
Davalls kommt die Väter,  
Der Freiheit zuhause Helden,  
Über das östliche Meer  
In der Blütligkeit Land.“

Das junge Weib haschte verstoßen nach der Schwester Hand und führte sie an ihre Lippen.

„Du Große, Du Gute, Du Starke, wie lieb kannst Du trösten!“

„Heut wird geschlafen!“ bestimmte Thit, die Vorhänge wieder vor das Fenster ziehend. „Den Kabinenschlüssel nehme ich mit mir, und vor zehn Uhr darfst Du nicht aus dem Bett. Ich hole Dich dann. Schlaf süß, Sigrun. Bald sind wir daheim.“

Sie fühlte die Schwester.

„Ach, Thit,“ seufzte diese noch einmal, schon halb die sanften Augen zum Schlummer geschlossen.

„Ach, Unsin, jetzt heiße ich wieder Marne, der heimdelige Kavalier und beliebteste Tänzer auf der „Oceana“, der allen hübschen Mädchen die Köpfe verdreht. Es ist ein Haupthaus.“

Das Lächeln erstarb aber auf des Jünglings Lippen, als er die Kabine verlassen, und, nachdem er sich Oelrock und Südwesten geholt, den langen Gang zur Haupttreppe entlang schritt, die zum Promenadendeck führte.

Noch lag alles im tiefsten Schlaf. Mit leichtem Gruss an der Schiffsdecke vorüber ging Marne Jensen dem Backbord zu. Der Sturm raste, und die Wellen donnerten hoch hinauf und waren einen eisigen Sprühregen auf die junge Gestalt, die den Südwesten aus schwarem Wachsstoff tief in das blühende Gesicht gezogen, unbeweglich stand und furchtlos in den Aufschlag der Elemente blickte. Der Regen stob in Strömen hernieder. Marne merkte es nicht.

„Kur einen Ausweg finden!“ war sein einziger Gedanke. Und während er noch so stand und sah und auf die Wogen blickte, da stand plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, die schlanke Gestalt des Fremden mit den braunen Bart und der blauen Brille an seiner Seite.

Marne hätte beinahe laut aufgeschrien, aber er sah sich sofort und griff flüchtig an seinen triefenden Wachsmantel. Der Fremde erwiderete den Gruss nicht. Er stand

in einem Lodenmantel gehüllt, unbeweglich, und starnte auf das tobende Meer. Über die weißen Wellen strömte ein Nebel auf Nebelschicht. Man sah nichts mehr als überall ein fahles, wogendes Grau. Wie das Aufheulen einer Seele in langer, banger Todesqual klang jetzt das Wellengraus.

„Hören Sie es, junger Mann?“ fragte der Fremde mit einem leisen, unheimlichen Lachen. „Ich habe vernommen, dass Sie ein Dichter sind, und der muss doch die Sprache der Wellen verstehen.“

„Wer sagt das?“ stammelte Marne erschrocken. Niemand der Fremde wissen?

„Nun, ich las es neulich in einer Zeitschrift,“ begüßte der Brillemann. „Marne Jensen, das klingt norwegisch, und doch sang dieser Marne Jensen, von dem ich las, von Islands Felsen.“

„Es wird ein anderer gewesen sein,“ lag es schon auf Marnes Lippen, aber er sprach doch die Worte nicht aus und zuckte nur gleichmütig die Achseln.

„Es wird so viel geschrieben.“

„Ja, aber nicht viel Gutes. In Ihren Liedern aber ist Kraft und Feuer. Es zeigt, wie tief Sie Ihr Vaterland lieben.“

„Wollen Sie mit Komplimenten machen, mein Herr? Der Wind verschlingt Sie und trägt Sie weit über das Meer.“

„Nein, junger Mann, ich hätte nur gern das Ziel gesehen, das Sie sich gestellt.“

Jetzt lachte Marne und schüttelte die Regentropfen von dem Südwesten. „Ich gehe, wenn die Reise bereitet ist, wieder nach Berlin auf die Universität zurück, um meine Studien dort zu vollenden.“

Ein scharf prüfender Blick des Mannes fiel zu Marne herüber. „Und geleitet der Bruder die liebliche Schwester geängstigt. Dennoch antwortete er, halb scherzend, mit den Worten Brumhilda: „Die Schwester steht er dort nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchenglocken- Beschlagsnahme!

Zur Erteilung von Ratschlägen über  
Ausbau und Abmontierung von  
Kirchenglocken empfiehlt sich

### Glockengießerei

**Gebr. Ulrich, Inh. Heinr. Ulrich**  
**Glockengießermeister,**  
**Apolda (Thüringen).**

Bestens empfohlen vom kath. Pfarramt Apolda

## Kunst - Stopferei und Weberei Dresden-A.

Marschallstraße 29 Marschallstraße 29

Telefon 17331

Spezialität: Kunstvolle Stopfung oder Einwölbung von Brandlöchern, Rissen, Motten- und Mäusefraß, Schnitten in Garderoben, Gebild, Tülen, Gardinen, Billard-Tüchern und Geweben aller Art. — Besonders erstklassige Spezialkräfte für alle Arten von Teppichen, Partieren usw.

Für die Maiandacht empfehlen wir:

## Maiandachts- Büdlein

Gebete und Lieder

### Marien-Maiandacht

in der kath. Hofkirche zu Dresden

Preis 25 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wo nicht erhältlich, liefern wir direkt einzelne Exemplare gegen Voreinsendung von 30 Pfennig in Briefmarken.

### Saxonia-Buchdruckerei G.m.b.H.

Dresden-A., Holbeinstraße 46

### Feinbäckerei und Konditorei

Fernrat 18482 **Otto Frenzel** Fernrat 18482

Dresden • Borsbergstraße 25

ausfüllt den geehrten Herrschaften seine anerkannt vorzüglichen Back- und Konditoreiwaren in großer Auswahl

Täglich von 9 Uhr vormittags

warmes Frühstücksgesäß

Moderne elektrischer Betrieb mit dreifachem Dampfbackofen.

## Dreher

gesucht  
Dresdner Präzisions-  
Werkzeugfabrik  
Zöllnerstraße 28.

Reiche Auswahl in:  
Frühjahrs - Paletten,  
Anzügen, Hosen,  
Kravatten, Hosen-  
trägern, Wetter-  
mänteln u. Schirmen.

Zu verleihen:  
Smoking-, Gehrock-  
und Frack-Anzüge.  
Reparaturen

saunder, schnell und billig.

**Kleiderschwemme**  
Dresden, Trompeterstraße 7.



Ein Federhut ist immer das Beste.  
Das Allerbeste von Federn hat  
Hesse, Dresden, Schloßstr. 10/12, 26.

Garantiert echte  
„Atama“ - Straußfedern,  
fertig z. Aufmachen auf den Hut.

80 cm lang	3 M.
35	4
40	5
43	8
47	10
50	12
52	15
55	18
60	25

Schmale Straußfedern,  
nur 15—20 cm breit, ca. 1/2 m  
lang, Stück 3 M., ca. 40 cm  
lang 1 M.

Reiber, dicht, lang u. voll 2 M.

ff. Hutblumen 1 M.

— Illustrierte Preissliste frei.

Rackows Handels-  
und Sprachschule,

Albertplatz 15, Kreuzstraße 8, Marienstr. 15,  
Handelskurse für Erwachsene. —  
Höhere Kaufmännische Fortbildungskurse, "auf männliche Fortbildungskurse (beide Abteilungen befreien von der Bildungsförderungsschule). Sonderkurse f. jg. Bildungs-Sprachkurse. Auskunft und Prospekt frei. Fernspr. 17187.

Bereit, g. Drift. für das

Einjähr.-frei.

## Geschäfts-Anzeiger

### Dresden

#### Briefordner-Fabrik Cito und Buchbinderei

Dresden-A. 1. -- J. Brendel, -- Fernspr. 26812  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Buchbinderei-  
arbeiten.

#### Buchdruckerei

Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H.  
Dresden-A. 16, Holbeinstraße 46

Fernsprecher 21366

Anfertigung aller Drucksachen für den  
Bedarf von Büros, Geschäften und  
Familien. — Prompte Bedienung. — Zivile  
Preise. — Spezialität: Prospekte in Ma-  
senuflagen, Kataloge, Qualitätsdrucke.

#### Gardinenwäscherie

Dipl.-Ing. Richard Stein, Dresden-Neustadt,  
Bischofsweg 102, Telefon 21901.

#### Gold- und Silberwaren

Reiche Auswahl — Reparatur und Neuarbeiten

Theodor Schatz, Schloßstraße 5a

Hüte stets Mützen jeder Schirme  
Neuheiten Art u. Stücke

Heinrich Padberg, Luisenstr. 70. Fernruf 10426.

#### Kürschnerei

Paul Klaire, Dresden-A., Lortzingstr. 32.  
Neu-Anfertigung, Reparatur und Um-  
arbeitung schnellstens und preiswert.

#### Malerarbeiten

werden prompt und billig  
ausgeführt. B. Persich,

Malermeister, Bergmannstraße 11. Fernspr. 21949.

#### Schneidermeister

Hermann Göbel

Gruner Straße 81, 8. Etage.

#### Schuhmacherei

für feine Maßarbeit und  
Reparaturen von

J. Vierkotten, Zöllnerplatz 12, Eing. Zöllnerstr.

#### Achtung! Schuhwaren!

zum größten Teil vor dem Kriege hergestellt,  
hat preiswert zu verkaufen  
**Alfred Przybylla, Borsbergstraße 35.**

#### Waschanstalt

Dipl.-Ing. Richard Stein. Lieferung auch  
nach Gewichtsberechnung. Dresden-Neustadt,  
Bischofsweg 102. Telefon 21901.

#### Bautzen

**Schmidt & Gottschalk** Theatergasse 6 Ecke Schulstraße  
Erlösung sämtl. Zinsescheine 14 Tage vor Fälligkeit.  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Pfan-  
briefen usw. Verzinsung von Kündigungssalden  
auf Buch bei täglicher Abhebung, ein- u. mehr-  
monatlicher Kündigung je nach Vereinbarung  
zu günstigsten Bedingungen. — Schockverkehr.  
Diskontierung guter realer Geschäftswechsel. —  
Stahlpanzerfächer-Vermietung.

#### Handschrühmacher u. Bandagist

Josef Rother

Kornmarkt-Ecke, am Theater.

#### Klapphüte, Zylinderhüte

Haarhüte, Wollhüte, Jagdhüte, Mützen. Filz-  
waren. Pantoffeln u. Filzschuhe. Reparaturen  
billigst. Paul Ulrich, Schulstraße 11.

#### Leipzig

**Buchbinderei von Franz Harmuth**  
Firma B. Maybach  
Lindenstr. 14 Tel. 13715 Wohn. Seitenstr. 2 II.  
Anfertig. all. Art Bucheinbände schnell u. billig.